



Zwar stehen die pädagogischen Zielsetzungen im Vordergrund, Gewinne sollte die Schülerfirma „School Wall Painting“ jedoch trotzdem machen. Daher sind die Jugendlichen mit Pinsel und Farbrolle fließig im Einsatz – unter anderem auch in der Pestalozzi-Schule in der Mannheimer Oststadt. Zuvor hatten sie bereits Maleraufträge in den eigenen Räumlichkeiten der Erhart Schott Schule in Schwetzingen erhalten.

BILD: PROF

Unser Finanzchef heißt Jennifer

Schülerfirmen haben Hochkonjunktur. Im eigenen Unternehmen bereiten sich Jugendliche nicht nur auf das Arbeitsleben vor – sie haben auch eine Menge Spaß. **VON ULLA CRAMER**

Wofür ist ein Finanzchef in einem Unternehmen verantwortlich? Diese Frage hätte Jennifer Polder vor einigen Wochen wohl noch mit einem Schulterzucken beantwortet. Das ist jedoch Vergangenheit. Jetzt weiß die Siebzehnjährige genau Bescheid: „Ein Finanzchef ist zuständig für die Buchführung und für die Kalkulation von Aufträgen, kontrolliert die Ein- und Ausgaben auf dem Konto, zählt und schreibt Rechnungen – und schaut darauf, dass diese auch beglichen werden. Sonst geht eine Mahnung raus.“ Ihre frisch gewonnenen Kenntnisse verdankt die junge Frau ihrem neuen Job als Finanzchefin der Schülerfirma

zudem bei der Pestalozzi-Schule in der Mannheimer Oststadt im Einsatz, um diese rechtzeitig zum 100-jährigen Bestehen in frischem Glanz erstrahlen zu lassen. Und auch die eigenen Lehrer greifen gerne das Angebot der jungen Firma auf, wenn es um die Renovierung ihrer Wohnungen geht.

Jennifer jedenfalls ist begeistert, auch wenn das Anstreichen nicht

unbedingt eine ihrer Leidenschaften ist, und sie sich deshalb gerne für die Verwaltungstätigkeiten zur Verfügung stellt. „Es ist doch viel spannender, im Rahmen von unserer Firma vor Ort zu lernen und damit auch noch Geld zu verdienen, als die ganze Woche nur in der Schule zu sitzen. Und wenn ich mich später für einen Beruf bewerbe, kann ich auch auf dieses Projekt verweisen und damit

vielleicht bei meinem zukünftigen Arbeitgeber punkten.“

Klassenlehrer Norbert Rudolph hat einen ganz einfachen Indikator, wenn es um die Einschätzung des

„Viel spannender als in der Schule zu sitzen“

Informationsstelle für Schüler- und Juniorenfirmen

■ Professionelle Unterstützung beim Aufbau und Betrieb einer Schüler- und Juniorenfirma leistet die Informationsstelle für Schüler- und Juniorenfirmen. Sie ist ein Projekt von „Profi – Wirtschaft Bildung Integration“.

■ Profi informiert und qualifiziert Jugendliche und junge Erwachsene, um sie neugierig zu machen auf Aspekte der Berufswelt sowie unternehmerischen Handelns.

■ So veranstaltet die Initiative den „YoungProfis – Multikultureller Juniorenfirmen-Wettbewerb“ für multikulturelle Gruppen im Alter von 15 bis 27 Jahren. Er findet jedes Jahr – angegliedert an den Existenzgründungstag der Metropolregion Rhein-Neckar – im Herbst statt.

■ Junge Menschen mit einer eigenen Firmenidee können sich bewerben und werden von Profi bei der Ausarbeitung der Idee unterstützt und zur Präsentation qualifiziert.

■ Am 8. und 9. Juli können sich Projekte auf der Schüler- und Juniorenfirmenmesse 2011 auf den Kapuzinerplanken in Mannheim einem breiten Publikum vorstellen. Dort können sie ihre Marketingstrategien erproben, Dienstleistungen präsentieren und Produkte verkaufen.

■ Parallel findet am 8. Juli der 5. Jahreskongress „Schule und Selbstständigkeit“ im Stadthaus in Mannheim statt. Die Informationsveranstaltung richtet sich an Lehrer, Vertreter von Wirtschaftsorganisationen und Wirtschaftsförderer sowie an Lehrende und Studierende von Pädagogischen Hochschulen.

■ Weitere Informationen: Margot Römmich (Geschäftsführung) und Monika Scheytt, „Profi – Wirtschaft Bildung Integration“, D 4, 6, 68159 Mannheim, Telefon: 0621/ 15 62 703 oder per E-Mail unter: margot.roemmich@profi-wbi.de, www.profi-wbi.de

Erfolgs seiner Übungsfirma geht: Die Anzahl seiner Schüler, die an der Erhart Schott Schule ein sogenanntes Berufseinstiegsjahr absolvieren, ist deutlich gestiegen und auch die Ergebnisse der Klassenarbeiten haben sich deutlich verbessert.

„Ein Berufseinstiegsjahr ist für Schüler mit einem Haupt- oder Realschulabschluss gedacht, die noch keinen Job gefunden haben – und die Motivation, den Unterricht zu besuchen, ist vor diesem Hintergrund nicht immer sehr ausgeprägt“, weiß er. Das ist jetzt anders, wobei sicher auch die Chance auf die Aufbesserung der eigenen Finanzen eine Rolle spielt.

Rudolph lässt an der eigentlichen Zielsetzung jedoch keinen Zweifel: „Auch eine Firma von Schülern muss zwar Gewinne machen, doch unser wirtschaftlicher Spielraum ist begrenzt – die pädagogischen Zielsetzungen stehen im Vordergrund.“ Stolz ist er außerdem, dass er gemeinsam mit seinen Schülern das Projekt „School Wall Painting“ auf der Bildungsmesse Didacta in Stuttgart Ende Februar präsentieren konnte. „Das hat alle noch einmal so richtig motiviert.“

Lehrer greifen auch privat auf „Firma“ zurück

„School Wall Painting“, die im vorigen Oktober gegründet wurde und 12 Mitarbeiter zählt.

Leiterin der Finanzabteilung ist bereits Jennifers zweite Station im Management: Vorher war sie „Personalvorstand“ – und trug die Verantwortung für die Einsatzpläne und das Ausfüllen der Stundenzettel. Mit dem Erfolg ihres Start-up-Unternehmens, das sich auf Malerarbeiten in Schulen spezialisiert hat, ist sie zufrieden: Erste Aufträge in ihrer eigenen Schule, der Erhart Schott Schule in Schwetzingen, wurden bereits zur Zufriedenheit erledigt. Seit Dezember ist „School Wall Painting“